



Berühmte Partnerinnen  
Maria Orska in „Der Schein  
trägt“

Schmerzen waren so heftig, daß ich mit der Arbeit aufhören mußte, und so fuhr ich wieder zurück ins Elternhaus.

\*

Es ist ein Zufall, daß ich noch am Leben bin! Meine Hand sollte amputiert werden, ich lag schon auf dem Operationstisch, der Arzt kommt mit der Spritze und will mir eine Injektion machen. Plötzlich schreit eine Krankenschwester auf: „Um Gottes willen, Herr Doktor, geben Sie nicht die Injektion! Die Spritze enthält ja Blausäure!“ Im Nu sprang ich vom Operationstisch und lief so schnell ich konnte fort. Der Erfolg: Noch heute besitze ich meine beiden Hände.

\*

Der Zufall wollte es, daß ich in der Gärtnerei von einem Freund Zeichenunterricht bekam. Nun — nachdem ich es trotz Vaters ungezählter Ohrfeigen in dem kaufmännischen Beruf nur acht Tage aushielt — ging ich auf die Akademie. Dort studierte ich Kunstzeichnen. Ich nahm in den Abendstunden heimlich Schauspielunterricht, und mein Lehrer besorgte mir bald ein Engagement nach Luzern, wo man mir schon nach vier Wochen wegen Talentlosigkeit gekündigt hatte.

Es war ein Zufall, daß Bekannte meines Vaters eine große Gärtnerei in Mittweida hatten, und bald war ich dort Gärtner. In diesem Orte hatte sich ein kleines Theater etabliert. Ich wurde „Hoflieferant“ des Theaters, und bald war ich mit allen, vom Zettelankleber bis zum Direktor, befreundet. Die Bretter, die die Welt bedeuteten, lockten mich. So machte ich dem Direktor den Vorschlag, meine schauspielerischen Qualitäten einmal zu erproben. Ohne weiteres willigte er ein, nur störte ihn mein entsetzlicher sächsischer Dialekt. Ich konnte ihn aber überzeugen, daß wir in Sachsen seien und daß mich die Leute bestimmt verstehen würden. Ich wurde also nebenberuflich Schauspieler, bis ich . . . eines Wintermorgens, als ich das Glashaus mit Holztafeln bedecken wollte, mir mein rechtes Handgelenk verletzte. Die



Asta Nielsen  
in „Rausch“



Pola Negri  
in „Die Flamme“

★